

FRANKFURT a. M.

Sonntag, den 4. März 1906, abends 6¹/₂ Uhr

Kirchen-Konzert

in der Matthäuskirche

unter Mitwirkung des

Caecilien-Vereins.

Die grosse Passionsmusik

nach dem Evangelisten Matthäus

für

Solostimmen, Doppel-Chor, Knaben-Chor,
Doppel-Orchester und Orgel

von Johann Sebastian Bach

Dirigent: Herr Professor August Grütters.

Gesangssolisten:

Fräulein Anna Kappel (Frankfurt a. M.)

Frau Iduna Walter-Choinanus (Berlin)

Herr Richard Fischer (Frankfurt a. M.)

Herr Thomas Denijs (Rotterdam)

Herr Georg Heberer (Frankfurt a. M.)

Knaben-Chor: Schüler des Goethegymnasiums.

Cembalo: Fräulein Katha Widmann.

Orgel: Herr Bernhard Dreier.

Violin-Solo: Herr Konzertmeister Alfred Hess.

Das Orchester ist aus hiesigen Künstlern gebildet.

Preis 20 Pfg.

Erster Teil.

<p>1. Chor. Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen, seheth den Bräutigam, seheth ihn als wie ein Lamm, seheth seheth die Geduld, seheth auf uns're Schuld, seheth ihn aus Lieb' und Huld Holz zum Kreuze selber tragen.</p>	<p>2. Chor. wen? wie? was? wohin?</p>	<p>Choral. (Knabenchor) O Lamm Gottes, unschuldig Am Stamm des Kreuzes ge- schlachtet, Allzeit erfund'n geduldig, Wiewohl du wardst verachtet. All Sünd' hast du getragen, Sonst müssten wir verzagen, Erbarme dich unser, o Jesu!</p>
---	---	--

Rezitativ.

Da Jesus diese Rede vollendet hat, hat er sich gesetzt und hat zu sich zwei Jünger genommen, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, dass er gekreuziget werde.

Choral.

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen,
Dass man ein solch hart Urtheil hat gesprochen?
Was ist die Schuld? In was für Missetaten
Bist du geraten?

Rezitativ.

Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Aeltesten im Volk in dem Palast des Hohenpriesters, der da hiess Kaiphas; und hielten Rat, wie sie Jesum mit Listen griffen und töteten. Sie sprachen aber:

Chor.

Ja nicht auf das Fest, auf dass nicht ein Aufruhr werde im Volk.

Rezitativ.

Da nun Jesus war zu Bethanien, im Hause Simonis, des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser und goss es auf sein Haupt, da er zu Tische sass.

Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen:

I. Chor.

Wozu dienet die Verschwendung? Dieses Wasser hätte mögen teuer verkauft und den Armen gegeben werden.

Rezitativ.

Da das Jesus merket, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir getan. Ihr habet allezeit Arme bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. Dass sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie getan, dass man mich begraben wird. Wahrlich, ich sage euch: wo dies Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

Eine Stimme. (Alt.)

Du lieber Heiland du,
Wenn deine Jünger töricht streiten,
Dass dieses fromme Weib
Mit Salben deinen Leib
Zum Grabe will bereiten,
So lasse mir inzwischen zu,
Von meiner Augen Tränenflüssen
Ein Wasser auf dein Haupt zu giessen.
Buss' und Reu' knirscht das Sünderherz entzwei,
Dass die Tropfen meiner Zähren
Angenehm Spezerei, treuer Jesu, dir gebären.

Rezitativ.

Da ging hin der Zwölfen einer, mit Namen Judas Ischarioth zu den Hohenpriestern und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten.

Und sie boten ihm dreissig Silberlinge. Und von dem an suchte er Gelegenheit, dass er ihn verriete.

Eine Stimme. (Sopran.)

Blute nur, du liebes Herz!
Ach, ein Kind, das du erzogen,
Das an deiner Brust gesogen,
Droht den Pfleger zu ermorden,
Denn es ist zur Schlange worden.

Rezitativ.

Aber am ersten Tage der süssen Brote traten die Jünger zu Jesu und sprachen zu ihm:

I. Chor.

Wo willst du, dass wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen?

Rezitativ.

Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist hin, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.

Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.

Und am Abend setzte er sich zu Tische mit den Zwölfen. Und da sie assen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch, einer unter euch wird mich verraten.

Und sie wurden sehr betrübt und huben an, ein jeglicher unter ihnen und sagten zu ihm:

I. Chor.

Herr, bin ich's?

Choral.

Ich bin's, ich sollte büßen,
An Händen und an Füßen,
Gebunden in der Höll',
Die Geisseln und die Banden,
Und was du ausgestanden,
Das hat verdienet meine Seel'.

Rezitativ.

Er antwortete und sprach: Der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verraten. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre ihm besser, dass derselbige Mensch noch nie geboren wäre.

Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi?

Er sprach zu ihm: Du sagest's.

Da sie aber assen, nahm Jesus das Brot, dankete und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankete, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Eine Stimme. (Sopran.)

Wiewohl mein Herz in Tränen schwimmt,
Dass Jesus von uns Abschied nimmt,
So macht mich doch sein Testament erfreut.
Sein Fleisch und Blut, o Kostbarkeit,
Vermacht er mir in meine Hände.
Wie er es auf der Welt hat mit den Seinen
Nicht böse können meinen,
So liebt er sie bis an das Ende.

Rezitativ.

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Oelberg.

Da sprach Jesu zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir: denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen. Wann ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa.

Choral.

Erkenne mich, mein Hüter,
Mein Hirte, nimm mich an!
Von dir, Quell aller Güter,
Ist mir viel Gut's getan.
Dein Mund hat mich gelabet
Mit Milch und süssem Kost,
Dein Geist hat mich begabet
Mit mancher Himmelslust.

Rezitativ.

Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.

Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.

Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müsste, so will ich dich nicht verleugnen. Desgleichen sagten alle Jünger.

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hiess Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis dass ich dorthin gehe und bete. Und nahm zu sich Petrum und die zween Söhne Zebedäi und fing an zu trauern und zu zagen.

Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hier und wachet mit mir.

Eine Stimme. (Tenor.)
O Schmerz! hier zittert das gequälte Herz.
Wie sinkt es hin, wie bleicht sein Angesicht!

II. Chor.
Was ist die Ursach' aller solcher Plagen?

Eine Stimme.
Der Richter führt ihn vor Gericht,
Da ist kein Trost, kein Helfer nicht.

II. Chor.
Ach! meine Sünden haben dich geschlagen!

Eine Stimme.
Er leidet alle Höllenqualen,
Er soll für fremden Raub bezahlen.

II. Chor.
Ich, ach Herr Jesu! habe dies verschuldet,
Was du erduldet.

Eine Stimme.
Ach könnte meine Liebe dir,
Mein Heil, dein Zittern und dein Zagen
~~Vermindern oder helfen tragen,~~
Wie gerne blieb' ich hier!
Ich will bei meinem Jesu wachen.

II. Chor.
So schlafen unsre Sünden ein.

Eine Stimme.
Meinen Tod büsset seiner Seelen Not
Sein Trauern macht mich voll Freuden.

II. Chor.
Drum muss uns sein verdienstlich Leiden
Recht bitter und doch süsse sein.

Rezitativ.
Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht und betete
und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir;
doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend, und sprach
zu ihnen: Können ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachtet
und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig,
aber das Fleisch ist schwach.

Zum andern Mal ging er hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's
nicht möglich, dass dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so
geschehe dein Wille.

Choral.
Was mein Gott will, das g'scheh' allzeit;
Sein Will' ist stets der beste;
Zu helfen dem er ist bereit,
Der an ihn glaubet feste;
Er hilft aus Not,
Der fromme Gott,
Und züchtiget mit Massen;
Wer Gott vertraut,
Fest auf ihn baut,
Den wird er nicht verlassen.

Rezitativ.
Da kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Ach, wollt
ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hier, dass des
Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Stehet auf,
lasst uns gehen; siehe, er ist da, der mich verrät.

Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfen einer,
und mit ihm eine grosse Schar mit Schwertern und mit Stangen, von
den Hohenpriestern und Aeltesten des Volks. Und der Verräter hatte
~~ihnen ein Zeichen gegeben~~ und gesagt: Welchen ich küssen werde, der
ist's, den greifet. Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Gegrüßet
seist du, Rabbi, und küsste ihn.

Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du kommen?
Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum und griffen ihn.

Zwei Stimmen. (Sopran und Alt.)
So ist mein Jesus nun gefangen.

II. Chor.
Lasst ihn, haltet, bindet nicht!

Zwei Stimmen.
Mond und Licht
Ist vor Schmerzen untergangen,
Weil mein Jesus ist gefangen.
Sie führen ihn; er ist gebunden.

Chor.
Sind Blitze, sind Donner in Wolken verschwunden?
Eröffne den feurigen Abgrund, o Hölle,
Zertrümmre, verderbe, verschlinge, zerschelle
Mit plötzlicher Wut
Den falschen Verräter, das mörderische Blut.

Rezitativ.

Und siehe, einer aus denen, die mit Jesu waren, reckete die Hand aus und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.

Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durch's Schwert umkommen. Oder meinst du, dass ich nicht könnte meinen Vater bitten, dass er mir zuschickte mehr denn zwölf Legionen Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllt? Es muss also gehen.

Zu der Stund' sprach Jesus zu den Scharen: Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen: bin ich doch täglich bei euch gesessen und habe gelehrt im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber das ist alles geschehen, dass erfüllet würden die Schriften der Propheten.

Da verliessen ihn alle Jünger und flohen.

Choral.

O Mensch, bewein' dein Sünde gross,
Darum Christus sein's Vaters Schoss
Aeussert und kam auf Erden.
Von einer Jungfrau, rein und zart,
Für uns er hie geboren ward,
Er wollt' der Mittler werden.
Den Toten er das Leben gab,
Und legt' dabei all Krankheit ab,
Bis sich die Zeit herdrange,
Dass er für uns geopfert würd',
Trüg' unsrer Sünden schwere Bürd'
Wohl an dem Kreuze lange.

Zweiter Teil.

Eine Stimme. (Alt.)
Ach! nun ist mein Jesus hin!

I. Chor.

Wo ist denn dein Freund hingegangen, o du schönste unter den Weibern?

Eine Stimme.
Ist es möglich, kann ich's schauen!

I. Chor.

Wo hat sich dein Freund hingewandt?

Eine Stimme.
Ach! mein Lamm in Tigerklauen!
Ach! wo ist mein Jesus hin?

I. Chor.

So wollen wir mit dir ihn suchen.

Eine Stimme.
Ach! was soll ich der Seele sagen,
Wenn sie mich wird ängstlich fragen:
Ach! wo ist mein Jesus hin?

Rezitativ.

Die aber Jesum ergriffen hatten, führeten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas.

Die Hohenpriester aber und Aeltesten und der ganze Rat suchten falsches Zeugnis wider Jesum, auf dass sie ihn töteten, und fanden keines.

Und wiewohl viel falsche Zeugen herzu traten, fanden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen und sprachen: Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in dreien Tagen denselben bauen.

Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen? Aber Jesus schwieg stille.

Eine Stimme. (Tenor.)

Mein Jesus schweigt zu falschen Lügen stille,
Um uns damit zu zeigen,
Dass sein erbarmungsvoller Wille
Für uns zum Leiden sei geneigt,
Und dass wir in dergleichen Pein
Ihm sollen ähnlich sein,
Und in Verfolgung stille schweigen.

Rezitativ.

Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagest, ob du seiest Christus, der Sohn Gottes.

Jesus sprach zu ihm: Du sagst es. Doch sage ich euch: Von nun an wird's geschehen, dass ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels.

Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert, was bedürfen wir weiter Zeugnis? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. Was dünket euch?

Sie antworteten und sprachen:

Chor.

Er ist des Todes schuldig.

Rezitativ.

Da speieten sie aus in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn in's Angesicht und sprachen:

Chor.

Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug?

Rezitativ.

Petrus aber sass draussen im Palast, und es trat zu ihm eine Magd und sprach: Und du warest auch mit dem Jesus aus Galiläa. Er leugnete aber vor ihnen allen, und sprach: Ich weiss nicht, was du sagest. Als er aber zur Türe hinausging, sahe ihn eine andere und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth. Und er leugnete abermals und schwur dazu: Ich kenne des Menschen nicht. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da standen, und sprachen zu Petro:

II. Chor.

Wahrlich, du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verrät dich.

Rezitativ.

Da hub er an sich zu verfluchen und schwören: Ich kenne des Menschen nicht! Und alsbald krähe der Hahn. Da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen. Und ging hinaus und weinte bitterlich.

Eine Stimme. (Alt.)

Erbarme dich, mein Gott,
Um meiner Zähren willen,
Schau hier,
Herz und Auge weint vor dir
Bitterlich.
Erbarme dich!

Rezitativ.

Des Morgens aber hielten alle Hohenpriester und Aeltesten des Volks einen Rat über Jesum, dass sie ihn töteten. Und banden ihn, führten ihn hin und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

Da das sahe Judas, der ihn verraten hatte, dass er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn, da brachte er wieder die dreissig Silberlinge den Hohenpriestern und Aeltesten und sprach: Ich habe übel getan, dass ich unschuldig Blut verraten habe. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin und erhenkete sich selbst.

Auf das Fest aber hatte der Landpfleger Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hiess Barabbas.

Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zween, den ich euch soll losgeben? Sie sprachen:

Chor.

Barabbam!

Rezitativ.

Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie sprachen alle:

Chor.

Lass ihn kreuzigen!

Rezitativ.

Der Landpfleger sagte: Was hat er denn Uebels getan?

Eine Stimme. (Sopran.)

Er hat uns allen wohlgetan.
Dem Blinden gab er das Gesicht,
Die Lahmen macht' er gehend,
Er sagt uns seines Vaters Wort,
Er trieb die Teufel fort;
Betrübte hat er aufgericht'Er nahm die Sünder auf und an!
Sonst hat mein Jesus nichts getan.
Aus Liebe will mein Heiland sterben,
Von einer Sünde weiss er nichts.
Dass das ewige Verderben
Und die Strafe des Gerichts
Nicht auf meiner Seele bliebe.

Rezitativ.

Sie schrienen aber noch mehr und sprachen:

Chor.

Lass ihn kreuzigen!

Rezitativ.

Da aber Pilatus sahe, dass er nichts schaffete, sondern dass ein
viel grösser ~~Geräusch~~ ward, nahm er Wasser und wusch die Hände
vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute des Ge-
rechten. Sehet ihr zu!

Da antwortete das ganze Volk und sprach:

Chor.

Sein Blut komme über uns und unsre Kinder!

Rezitativ.

Da gab er ihnen Barabbam los; aber Jesum liess er geisseln und
überantwortete ihn, dass er gekreuzigt würde.

Eine Stimme. (Alt.)

Erbarm' es Gott!
Hier steht der Heiland angebunden.
O Geisselung, o Schläg', o Wunden!
Ihr Henker haltet ein!
Erweicht euch der Seelen Schmerz,
Der Anblick solchen Jammers nicht?
Ach ja, ihr habt ein Herz,
Das muss der Martersäule gleich
Und noch viel härter sein.
Erbarmet euch, haltet ein!

Rezitativ.

Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in
das Richthaus, und sammelten über ihn die ganze Schar; und zogen
ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an und flochten eine
Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte
Hand, und beugeten die Knie vor ihm und spotteten ihn und sprachen:

Chor.

Gegrüsset seist du, Judenkönig!

Rezitativ.

Und speieten ihn an, und nahmen das Rohr und schlugen damit
sein Haupt.

Chor.

O Haupt, voll Blut und Wunden,
Voll Schmerzen, Schmach und Hohn;
O Haupt, zu Spott umwunden
Mit einer Dornenkron',
O Haupt, sonst schön gezieret
Mit höchster Anmut Zier,
Jetzt aber hoch schimpfieret,
Gegrüsset seist du mir!

Rezitativ.

Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus
und zogen ihm seine Kleider an, und führten ihn hin, dass sie ihn
kreuzigten. Und da wurden zweien Mörder mit ihm gekreuzigt, einer
zur Rechten und einer zur Linken. Die aber vorüber gingen, lästerten
ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen:

Chor.

Der du den Tempel Gottes zerbrichst, und bauest ihn in dreien
Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig' herab vom Kreuz.

Rezitativ.

Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, samt den
Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen:

Chor.

Andern hat er geholfen, und kann sich selber nicht helfen. Ist
er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm
glauben. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, lüset's ihn; denn
er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

Rezitativ.

Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuzigt wurden.

Eine Stimme (Alt.)

Ach Golgatha, unsel'ges Golgatha!
Der Herr der Herrlichkeit muss schimpflich hier verderben;
Der Segen und das Heil der Welt
Wird als ein Fluch ans Kreuz gestellt.
Dem Schöpfer Himmels und der Erden
Soll Erd' und Luft entzogen werden.
Die Unschuld muss hier schuldig sterben,
Das gehet meiner Seele nah.
Ach Golgatha, unsel'ges Golgatha!

Rezitativ.

Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land, bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani! Das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!

Etliche aber, die da standen, da sie das hörten, sprachen sie:

I. Chor.

Der rufet den Elias!

Rezitativ.

Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm und tauchte ihn in Essig, und steckte ihn auf ein Rohr und trankete ihn.
Die andern aber sprachen:

II. Chor.

Halt, lasst sehen, ob Elias komme und ihm helfe.

Rezitativ.

Aber Jesus schrie abermal laut und verschied.

Chor.

Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheid nicht von mir!
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt du dann herfür!
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiss' mich aus den Aengsten
Kraft deiner Angst und Pein.

Rezitativ.

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke, von oben an bis unten aus.